

■ 11. MUNIN-KONFERENZ (TROMSØ, 21.–22. NOVEMBER 2016)

von *Susanne Blumesberger*

Bereits zum 11. Mal fand heuer vom 21. bis 22. November die Munin-Konferenz an der Universität Tromsø statt. Die erste Tagung wurde anlässlich des Releases des institutionellen Repositoriums der Universität Tromsø, das sich „Munin“ nennt (<http://munin.uit.no/>), initiiert. Zunächst war die Veranstaltung auf Norwegen beschränkt und wurde in norwegischer Sprache abgehalten. Schon bald meldeten sich internationale InteressentInnen und nun steht diese Konferenz, bei der Open Access, Open Data und Open Science diskutiert werden, für Vortragende aus allen Ländern offen. Obwohl in Tromsø genau am 1. Tagungstag die kälteste und dunkelste Zeit beginnt, wurde uns ein warmer und herzlicher Empfang in einem netten Lokal bereitet, bei dem die Gäste und die VeranstalterInnen Gelegenheit hatten sich kennen zu lernen, oder sich – einige sind ja schon jahrelang dabei – wieder zu treffen.



Abb. 1: Eingang zur Munin-Konferenz (Foto: Susanne Blumesberger)

Begrüßt wurden die internationalen TeilnehmerInnen von **Anne Husebekk**, Rektorin der Arctic University of Norway. Sie betonte die Wichtigkeit von Policies an den Universitäten. Nach ihr ergriff **Bjørn Haugstad**, Staatssekretär im norwegischen Ministerium für Erziehung und Forschung das Wort. Er sprach zum Thema „Open Science – The Norwegian Approach“. Für ihn stand die Forderung nach einer Unterstützung der WissenschaftlerInnen im Bereich Open Access und vor allem auch die Aufwertung des Open Access-Publizierens im Vordergrund. BenutzerInnenfreundliche Repositorien sind für ihn ebenfalls grundlegend für eine offene Wissenschaft. Haugstad sprach sich auch für eine Neubewertung der wissenschaftlichen Leistungen aus und betonte explizit die Wichtigkeit der Qualität von Publikationen.

Problem 1: Data Excuse Bingo

My data contains personal/sensitive information	My data is too complicated	People may misinterpret my data	My data is not very interesting
Commercial funder doesn't want to share it	We might want to use it in another paper	People will contact me to ask about stuff	Data Protection/ National Security
It's too big	People will see that my data is bad	I want to patent my discovery	It's not a priority and I'm busy
I don't know how	I'm not sure I own the data	Someone might steal/plagiarise it	My funder doesn't require it

Data Excuse Bingo created by @jenny_molloy

Abb. 2: Das „Data Excuse Bingo“ (Foto: Susanne Blumesberger)

Die Keynotespeakerin **Danny Kingsley**, Head of Scholarly Communication an der Universität Cambridge, sprach zum Thema „Reward, reproducibility and recognition in research – the case for going Open“. Sie stellte das „Data Excuse Bingo“ vor, das Sätze enthielt wie: „Meine Daten sind nicht sehr interessant.“, „Meine Daten sind zu kompliziert.“, „Man könnte meine Daten stehlen oder plagieren.“. Kingsley verwies unter anderem auch auf die Wichtigkeit *negative* Forschungsergebnisse zu archivieren und frei zugänglich zu machen. **Noella Edelmann** von der Donau-

Universität Krems referierte über „Motivational Factors in Open Access Publishing“. **Vanessa Proudman** von SPARC Europe postulierte: „Fight academic apartheid to advance equality and quality in the sciences! Europe's Open Access Champions“ und sprach sich dafür aus, dass alle WissenschaftlerInnen die Möglichkeit haben sollten, an Open Access teilzuhaben. Das Publizieren in traditionellen Zeitschriften sollte nicht mehr im Vordergrund stehen.

Nach ihr referierten **Beate Eellend** von der Nationalbibliothek in Schweden und **Jonas Gilbert** von der Södertörn Universitätsbibliothek über Open Access in Schweden. Beide verwiesen auf die Wichtigkeit, dass die Kosten transparent gemacht werden. Auf eine nationale Guideline wird jedoch noch gewartet.



Abb. 3: Susanne Blumesberger bei der Präsentation des Posters der UB Wien (Foto: unbekannt)

ElHassan ElSabry, Doktorand am National Graduate Institute for Policy Studies in Japan, stellte die Frage „Who needs Access to Research?“ und erörterte dies am Beispiel der Pharmaindustrie. Nach ihm sprach **Tanja Larsen**, vom Tromsø University Museum, zum Thema: „How does future publication plans affect theses availability in UiT's open access research archive?“ Der zweite österreichische Beitrag an diesem Tag trug den Ti-

tel „Ways to Open Science. Open Research Infrastructures and the roles of repositories“. **Susanne Blumesberger** stellte im Zuge dessen vor, welche große Rolle Repositorien im Open Science-Gefüge spielen bzw. spielen können. Gleichzeitig wurde auch ein Poster zu diesem Thema präsentiert.

Den letzten Vortrag an diesem Tag hielt **Martin Krämer**, Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Glossa“ und Professor am Department für Sprache und Kultur der Universität Tromsø. Er erzählte über die Genese der Open Access-Fachzeitschrift „Glossa. A journal of general linguistics“ (<http://www.glossa-journal.org/>).

Das Konferenzdinner in einer alten Brauerei diente der Vertiefung der Gespräche und dem Knüpfen von neuen Kontakten.

Auch der zweite Konferenztag brachte einige spannende Vorträge. So sprach der zweite Keynotespeaker **Mark J. McCabe**, Lektor an der Boston University's Questrom School of Business und Professor an der SKEMA Business School, in Sophia Antipolis, Frankreich über das Thema „How Open Access Affects Competition in Scholarly Publishing Markets: A Tale of Good Intentions, Big Deals and Uncertain Outcomes“.

Kai Geschuhn von der Max Planck Digital Library und Dirk Pieper von der Universitätsbibliothek Bielefeld referierten über „From offsetting to a publication based business model: The (potential) comeback of selection, individual prices and competition“.

Sehr einprägsam war auch die anschließende Keynote von **Stephen Curry**, Professor für Biologie am Imperial College London. Sein Vortrag lautete „Zen and the Art of Academic Maintenance“.

Für Altmetrics setzte sich **Lucy Lambe** von der London School of Economics mit ihrem Vortrag „Engaging your audience: using altmetrics to drive faculty outreach and raise the profile of expertise within an institution“ ein.

Der letzte Block umfasste die Vorträge von **Johanna Lilja** von der Federation of Finnish Learned Societies in Finnland „Finland: Commercial or non-commercial? Trends in funding and distributing Finnish academic journals“, **Mikhail Popov** von der Royal Society of Chemistry: „Insight and Outlook – A Review of the Royal Society of Chemistry's Open Access Program“, **D.B.R.K. Gupta Udatha** von der Open Communications Press, Oslo University Hospital zum Thema „Transparent & Cost Effective Digital Open Access Publishing“ und **Bård Smedsrød** von der Universität Tromsø zum Thema „Peer reviewing – a responsibility and a power of the university?“

Insgesamt war die Konferenz, nicht zuletzt durch die zahlreichen neuen Kontakte sehr informativ und gewinnbringend.

Mehr über die Munin Konferenz findet sich unter: <http://site.uit.no/muninconf/>.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Blumesberger
ORCID: orcid.org/0000-0001-9018-623X
Universität Wien, Bibliotheks- und Archiwesen
E-Mail: susanne.blumesberger@univie.ac.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)